

## Synopse der Oper *Gramsci*

### Deutsch:

**I. Gefängnis** Antonio Gramsci sitzt in Haft. Er reflektiert über die Drohungen des Staatsanwalts, seine Gedanken zu unterdrücken, und schwört, sein Gehirn zum Werkzeug seines Widerstands zu machen. Ein Arzt erscheint, zeigt Gramsci oberflächlich Mitgefühl, wünscht ihm aber als Faschist den Tod.

**II. Ghilarza** In einem Gespräch mit seinem Bruder Gennaro erinnert sich Gramsci an die gemeinsame Kindheit auf Sardinien, das sie als benachteiligt empfanden. Sie sprechen über ihren Vater, der aus politischen Gründen inhaftiert wurde, und über die gegenwärtige Trennung der Familie.

**III. Die Ferne 1** Gramsci träumt von seiner Frau Julia, die in Moskau lebt. Ihre Abwesenheit und Schweigsamkeit quälen ihn. In einem inneren Monolog hinterfragt er ihre Liebe und ihre Rolle als Mutter.

**IV. Die Nahe 1** Tatjana, Julias Schwester, besucht Gramsci. Sie bringt ihm Nachricht von Julia und versucht, ihn zu trösten. In einem innigen Duett verweben sich Trost und eine unausgesprochene Zuneigung zwischen den beiden.

**V. Die Mutter** Gramsci erinnert sich an seine Mutter und ihre Unterstützung in seiner Kindheit. In einem imaginären Dialog sprechen sie über Güte, Bildung und die Verantwortung, Werte an kommende Generationen weiterzugeben.

**VI. Mussolini** Im italienischen Parlament konfrontiert Gramsci Mussolini öffentlich mit der Gewalt und Gesetzlosigkeit des Faschismus. Mussolini versucht, Gramsci zu manipulieren, scheitert jedoch. Die Szene endet mit einem intensiven Duett, das die Gegensätze ihrer Charaktere und Ideologien beleuchtet.

**VII. Moskau** Gramsci diskutiert mit Stalin und Togliatti über die Parteilinie der Kommunistischen Internationale. Gramscis Vorschläge für strategische Bündnisse werden von Stalin mit Hohn abgetan. Togliatti warnt Gramsci vor einer Rückkehr nach Italien.

**VIII. Leben ist Schreiben 1** Gramsci erhält im Gefängnis Schreibmaterial. Er beschließt, seine Zeit durch intensives Schreiben zu nutzen. Der Kammerchor illustriert seine Gedanken über Intellektuelle, Kultur und Volksbildung.

**IX. Krüppel** Rückblickend schildert Gramsci seine Kindheit und die Schmerzen, die seine körperliche Behinderung verursachten. Seine Mutter und sein Bruder Gennaro reagieren unterschiedlich darauf: tröstend und spöttisch.

**X. Die Ferne 2** Julia schreibt Gramsci einen Brief, in dem sie ihre Ohnmacht und Verzweiflung über ihre Trennung beschreibt. Ihre Worte zeigen die Gegensätze ihrer Lebensumstände.

**XI. Die Nahe 2** Tatjana bringt Gramsci Hoffnung, doch er hadert mit der Unvollständigkeit seiner Arbeiten und seiner Isolation. Ihre Zuwendung gibt ihm einen kurzen Moment des Trostes.

**XII. Leben ist Schreiben 2** Der Kammerchor präsentiert Gramscis Gedanken aus seinen Gefängnisheften. Er kritisiert die kulturelle Propaganda der faschistischen Regierung und zeigt die Mechanismen der Volksverführung auf.

**XIII. Der Bruder** Gramsci und Gennaro sind getrennt und kämpfen mit der Isolation. Gennaro verschweigt Gramsci den Tod der Mutter, um ihn nicht zu belasten. Gramsci reflektiert über Loyalität und seine Rolle in der Partei.

**XIV. Der Tod** Gramsci stirbt an den Folgen seiner Krankheiten. Ein Arzt beschreibt kühl seinen Zustand. Kurz vor seinem Tod erreicht Gramsci die Nachricht seiner bevorstehenden Freilassung.

**XV. Legende** In einer symbolischen Schlusszene wird Gramscis Beerdigung dargestellt. Ein Zeuge reflektiert über Gramscis Vermächtnis: seine unbestechliche Ehrlichkeit und seine kritische Wissenschaft. Ein Kontrast zwischen Individualität und kollektiver Erinnerung wird gezeichnet.